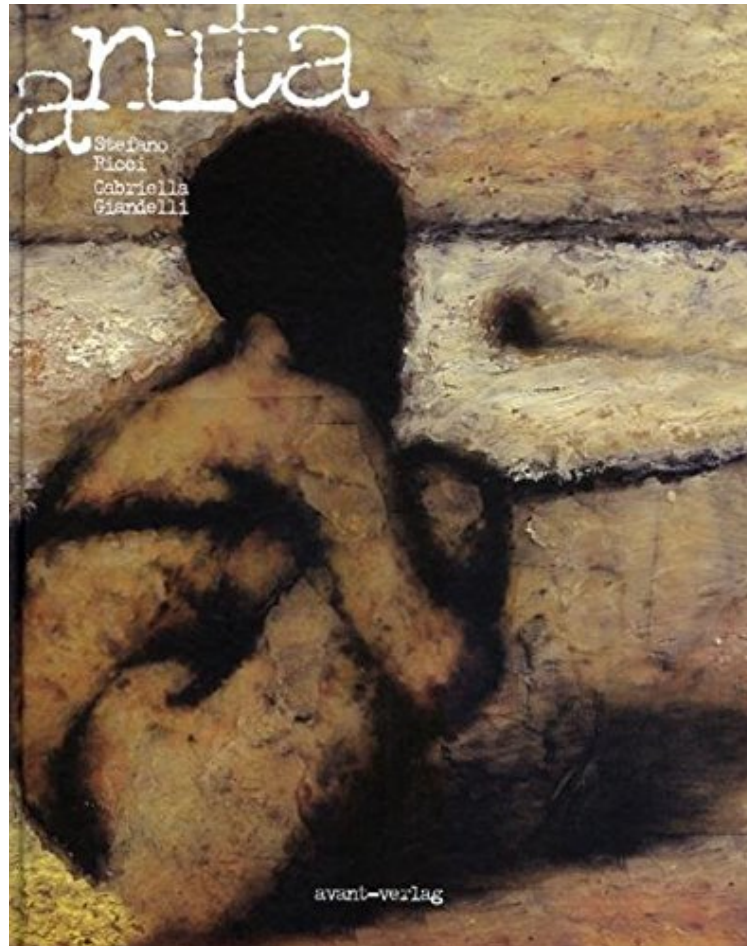


(Read free) anita

anita

Von Gabriella Giandelli, Stefano Ricci
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #2616578 in BcherVerffentlicht am: 2001-09-01Abmessungen: 10.71 x .35b x 8.39l, Einband: Gebundene Ausgabe58 Seiten | File size: 39.Mb

Von Gabriella Giandelli, Stefano Ricci : anita before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised anita:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tagebuch fr KunstliebhaberVon Jo84In der Kunstrichtung Malerei gibt es einerseits die gegenstndliche bzw darstellende Kunst und andererseits die freie,nicht gegenstndlich darstellende Kunst. Am Schwierigsten haben es immer diejenigen Knstler,die sich auf der dnnen Trennlinie genau zwischen den Sthlen bewegen. Andererseits sind diese meist die interessantesten Vertreter der Kunst. Der italienische Comicschaffende Stefano Ricci(Jahrgang 1966) ist so ein Fall. Seit 1985 verffentlicht er Comics und Illustrationen in Magazinen und Wochenzeitungen. Ich scheue mich,ihn Comiczeichner zu nennen,denn eigentlich ist er eher ein grenzberschreitender Knstler,der sich Stilelementen der Malerei bedient. Seine Arbeiten sind ein Beispiel fr einen jener Knstler,deren Werke sich stndig zwischen darstellender und expressiver,freier Malerei bewegen. Das,was traditionell bisher nur in der Kunstszene mglich

war (und es dort schon schwer hätte akzeptiert zu werden), beruht er auf den Comicbereich. Texterin Gabriella Giandelli ist seit 1984 u.a. im Comicbereich tätig. Die 48-jährige Mailänderin entwarf für dieses 1998 erstellte Werk unzusammenhängende Stichproben eines Tagebuchs, die Ricci auf 1-3 Bildern pro Seite illustrierte. Die Ausschnitte aus diesem Tagebuch einer Kellnerin sind nicht gerade spektakulär, sondern eher gewollt belanglos, schildern aber auch kleine Macken der Protagonistin. Eine wirkliche Geschichte erzählen sie nicht, sie fangen eher Stimmungen ein. Bei den Bildern Riccis in diesem Band ist es ähnlich. Es fällt mir schwer zu definieren, wie genau er die ungewöhnliche Grafik dieses Bandes überhaupt erstellt hat. Die Bilder sehen aus, als wären sie auf verrottenden Eisenplatten gezeichnet bzw. grob gemalt worden. Einige davon sind leicht darstellender Natur, auf anderen erkennt man nichts. Die Farben seiner faszinierenden Werke sind aber unheimlich grell und stimmig gewählt. Naturgemäß kann sich dieses Buch nur an eine kleine, kunstinteressierte Minderheit richten. Und selbst innerhalb dieser wird es umstritten sein. Stefano Ricci dürfte aber nicht der erste Künstler sein, dem es so ergeht. 2 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Farbrausch ohne Sinn von Riyad Salhi Kunst-Trash enthält, das Wort sagt es schon, immer auch Kunst, sagen wir mal 30 Prozent. Und Kunst-Trash wird auch nicht absichtlich produziert, sondern ergibt sich, weil der Anspruch deutlich bei der Kunstschafferschaft liegt und zu sehr auf POESIE vertraut wird, die womöglich nur in Spurenelementen vorhanden ist. Wie dem auch sei: "anita" ist keine Graphic Novel, sondern eine Sammlung von Bildern, die in Panels eingepfercht sind und in denen keine Geschichte erzählt wird. Auch die POETISCHEN Texte erzählen keine Geschichte, aber es wird so getan, als sei genau das der Fall. Die Bilder sind für sich betrachtet sehr eigenwillig, intensiv, nahezu schön, aber Menschen sind darauf kaum zu erkennen, oder sagen wir besser wiederzuerkennen. Das macht es schwer, der Narration zu folgen. Das Grafische läuft irgendwie neben dem Text her oder umgekehrt, eine Verbindung der beiden Elemente gelingt selten. Das ist sogar zwei, drei Ecken von dem entfernt, was Lorenzo Mattotti und seine Szenaristen in die Welt setzen, wenn ihnen ausnahmsweise nicht allzu viel einfällt (z. B. "Caboto"). Aber Hauptsache POESIE. Wo ist sie geblieben? Auch wenn ich eine solche Maltechnik noch nie in einer Graphic Novel (wenn man das hier "Novel" nennen will, besser wäre wohl "Etde") gesehen habe - erst war ich begeistert - so muss ich doch feststellen, dass der Aufwand betrieben ist, zumal es der Story oder den Charakteren nicht hilft, somit auch dem Leser nicht hilft. Das Beste ist noch, dass die Protagonistin Essensreste fotografiert von den Gästen aus dem Restaurant. Tja, das war schon alles. Irgendwie geht es auch um Freundschaft und Liebe. Aber man lernt hier keine Figuren kennen, die Bilder stehen vor den Menschen, versperren die Sicht, verfräbt und verwaschen bis zur Unkenntlichkeit. Trotzdem muss man den avant-verlag in Schutz nehmen, denn wer kann sich schon mit einem Gesamtprogramm anfreunden. Man fischt sich das raus, was einen anspricht, und bei diesem wunderbaren Verlag für grafische Literatur gibt es einige Perlen zu entdecken. "anita" gehört nicht dazu. Prätentis und letztendlich unbeholfen. Unter Comic-Kunst verstehe ich etwas anderes.

Kurzbeschreibung Im Mittelpunkt dieser Geschichte steht anita, eine junge Frau, die in einem amerikanischen Restaurant arbeitet und leidenschaftlich gerne das benutzte Geschirr der Gäste fotografiert. In einer Art privaten Tagebuch lässt Gabriella Giandelli das Leben der Protagonistin vor den Augen des Lesers Revue passieren. Die Eintragungen des Tagebuchs erzählen von den Wünschen, Gedanken und zwischenmenschlichen Begegnungen im Leben von anita. Während die Konturen der oft nur schemenhaft zu erkennenden Personen und Gegenstände in einem tiefen, dunklen und dick aufgetragenen Schwarz gehalten sind, setzt Stefano Ricci die Leuchtkraft der Farben als Gegenmittel ein. Die Intensität der Farben steigert und ergänzt den poetischen Reichtum der Sprache Gabriella Giandellis. Der Verlag über das Buch 1998 bei Kappa edizioni auf Italienisch erschienen und bereits in einer französischen und spanischen Ausgabe publiziert, besticht anita durch erzählerische Tiefe und malerische Expressivität. Im Mittelpunkt der Geschichte steht anita, eine junge Frau, die in einem amerikanischen Restaurant arbeitet und leidenschaftlich gerne das benutzte Geschirr der Gäste fotografiert. In einer Art privaten Tagebuch lässt Gabriella Giandelli das Leben der Protagonistin vor den Augen des Lesers Revue passieren. Die Eintragungen des Tagebuchs, über oder unter die Bilder gestellt erzählen von den Wünschen, Gedanken und zwischenmenschlichen Begegnungen im Leben von anita. Die stille Melancholie der gesprochenen Wörter und geschriebenen Sätze setzt sich in der Gestaltung der Bilder fort. Während die Konturen der oft nur schemenhaft zu erkennenden Personen und Gegenstände in einem tiefen, dunklen und dick aufgetragenen Schwarz gehalten sind, setzt Stefano Ricci die Leuchtkraft der Farben als Gegenmittel ein. Die Intensität der Farben steigert und ergänzt den poetischen Reichtum von Gabriella Giandellis Sprache. Wie zwei Hälften eines Diptychons kleben die Bilder mit ihrer rauhen Struktur auf den Seiten und laden den Betrachter zu einer visuellen Reise in den malerischen Kosmos von anita ein. Mit dem ungewöhnlichen Werk anita sorgten die Autoren international für Aufsehen und Stefano Riccis Artwork wurde auf dem Internationalen Comic-Salon von Angoulême mit der begehrten One Man Show ausgezeichnet. Die beiden Verfasser gehören mit zu den hoffnungsvollsten neuen Talenten im europäischen Autorencomic. Für die deutsche Ausgabe hat Stefano Ricci exklusiv ein neues Titelbild erstellt!